

Wir stehen auf dem Boden des Grundgesetzes.

Das Grundgesetz garantiert allen Bürgern persönliche Freiheit, ohne Zwänge in politischer, sexueller oder religiöser Hinsicht.



Wir wollen, dass alle Menschen in Deutschland auch zukünftig in freier demokratischer Grundordnung leben können.

Alle Kinder sollen in ihrer Entwicklung frei sein, sollen in der Schule Bildung ohne religiöse Zwänge erhalten und sich später ihre Ehepartner selbst wählen.

Der türkische Ministerpräsident Erdogan sagte:



»Die Demokratie ist nur der Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind. Die Moscheen sind unsere Kasernen, die Minarette unsere Bajonette, die Kuppeln unsere Helme und die Gläubigen unsere Soldaten.«

Zwangsehen darf es nicht geben! Muslimische Religionsregeln und türkische Organisationen dürfen nicht das Geschehen in unserem Land bestimmen.

Rechtsfreie Räume, Geschlechtertrennung, Ehrenmorde und Regeln des Koran, der unser Grundgesetz ablehnt und Unfreiheit propagiert, dürfen in einem freien Deutschland keinen Platz mehr haben!

Kein EU-Beitritt der Türkei!

Ihre Stimme für die Zukunft

Landtagswahl
6. Mai 2012



DIE FREIHEIT
SCHLESWIG-HOLSTEIN

DIE FREIHEIT

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Gleichstellung in Pinneberg:



Unbelästigtes Baden ermöglichen



Eigene Schwimmzeiten für Muslimas!

Was kommt als nächstes?

Ja, ich möchte mehr wissen!

- Bitte senden Sie mir weiteres Infomaterial
- Ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft

Name:

Anschrift:

Telefon:

Mail:

DIE FREIHEIT - Landesverband Schleswig-Holstein

MBE-Center - Raum 175
Bei der Doppeleiche 3
22926 Ahrensburg

Tel. 04102 - 607 687 80
Fax 04102 - 607 687 89
E-Mail:
kontakt@sh.diefreiheit.org
www.diefreiheit.org

BÜRGERRECHTSPARTEI FÜR **MEHR** FREIHEIT UND DEMOKRATIE

DIE FREIHEIT

SCHLESWIG-HOLSTEIN



Art. 3, 2 des Grundgesetzes sagt:
»Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.«



DER PRESSE ENTNOMMEN:

»Für die Stadt gehe es darum, Frauen ein „unbelästigtes Baden“ zu ermöglichen«, sagt die Gleichstellungsbeauftragte Ellen Schülke. Für strenggläubige Muslimas geht es um mehr: »Sie haben Probleme damit, wenn sie im Badeanzug männlichen Blicken ausgesetzt sind.«

»Es reicht nicht, wenn die anderen Badegäste ausschließlich Frauen sind - auch der Bademeister muss weiblich, der Schwimmbereich von außen nicht einsehbar sein. Es muss eine Dame sein, eine Bademeisterin«, heißt es dazu aus dem Hamburger Büro des Ditib-Verbandes, zu dem die türkisch-muslimische Gemeinde in Pinneberg gehört. Außerdem sei es zwingend nötig, dass die Fenster verhängt werden. »Sonst können die Frauen ja gleich zu normalen Zeiten schwimmen gehen.«

Wollen wir Geschlechtertrennung?

Ein öffentliches Bad, vom Steuerzahler subventioniert, wird eigenmächtig für Männer gesperrt! Trotz Grundgesetz und Gleichstellungsgesetz. Nur weil sie Männer sind und man ihnen unterstellt, dass sie »schmutzige Gedanken« haben. Das ist die islamische, mittelalterliche Vorstellung einer Gesellschaft.

Wollen wir eine Parallelgesellschaft?

Der mangelnde Integrationswille von Einwanderern vorwiegend aus der Türkei darf nicht dazu führen, dass sich Intoleranz, Geschlechtertrennung, die Unterdrückung der Frau und eine Parallelgesellschaft weiter festsetzen. Die freiheitliche, demokratische Grundordnung unseres Gemeinwesens darf nicht noch weiter eingeschränkt werden.

Wir fragen die Gleichstellungsbeauftragte Frau Ellen Schülke, warum sie sich mit ihrem Einsatz für das Muslimabaden gegen den gesetzlichen Auftrag der Gleichstellung und gegen das Grundgesetz und das Gleichstellungsgesetz stellt? Wer ermächtigte sie dazu?

Wir wollen Freiheit für alle Menschen!

Sofortigen freien Zugang für öffentliche Einrichtungen aller Art für alle Menschen. Egal welchen Glaubens, egal welcher Hautfarbe, egal, ob alt, jung, männlich oder weiblich. So, wie es in unserem Grundgesetz bereits festgelegt ist!

Umfrage zu Frauenbadestunden

Verehrte Gleichstellungsbeauftragte Frau Ellen Schülke:

Diese Umfrage wurde im online-Portal des SHZ veröffentlicht. Das Ergebnis ist eindeutig, 93,8% sind dagegen.

Wessen Interessen vertreten Sie? Wer legitimierte Sie, elementare Grundrechte der Freiheit in Pinneberg einzuschränken?

Wann treten Sie zurück?

Mehrere Schwimmbäder im Land bieten bereits reine Frauenbadestunden an. Jetzt auch in Pinneberg. Sonntags wird das Bad zweieinhalb Stunden für Männer zur Tabuzone. Finden Sie das richtig?

Ja, gerade Frauen aus anderen Kulturkreisen haben so die Chance, auch Schwimmen zu gehen. (49)

3.5 %

Ja, da muss man sich als Frau weniger schämen, wenn man Hemmungen hat, sich vor Männern mit wenig Kleidung zu zeigen. (38)

12.7 %

Nein. Unsere Gesellschaft kann nicht einerseits Gleichberechtigung und Frauenquoten fordern und andererseits Männer ausschließen. (322)

23.1 %

Nein, Frauen aus anderen Kulturkreisen sollen sich integrieren und zu den allgemeinen Öffnungszeiten Schwimmen gehen. (986)

70.7 %

Abgegebene Stimmen: 1395